

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 7 (1900)
Heft: 19

Artikel: Warum lernt man fremde Sprachen?
Autor: M.M.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum lernt man fremde Sprachen?

(Von M. M. S. in L., St. Luzern.)

Motto: „Sprachkunde, lieber Sohn, ist Grundlag' allem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen.“

Rückert.

Die Sprache ist der lautliche Ausdruck des Gedankens. Sie kommt allein dem Menschen zu. Die von den Tieren hervorgebrachten Laute sind nicht der Ausdruck von Gedanken, sondern von Empfindungen, gleich unsern Ausrufen des Schmerzes, der Freude u.; von einer Tier Sprache läßt sich daher nur bildlich reden. Jedes Volk hat seine Sprache, in der es seine Gedanken ausdrückt. Die große Aufmerksamkeit, welche in der heutigen Zeit der Erlangung von Sprachkenntnissen geschenkt wird, gibt Veranlassung zur Frage:

„Warum lernt man fremde Sprachen?“

Der Besitz fremder Sprachen bietet jedermann materiellen und geistigen Nutzen. „Die Welt steht heute unter dem Zeichen des Verkehrs; er durchbricht die Schranken, welche die Völker trennen und knüpft zwischen den Nationen neue Beziehungen an.“ (Kaiser Wilhelm II.) Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, die Riesenschritte der Naturwissenschaften, der von Tag zu Tag sich steigende Verkehr zwischen den europäischen Kulturvölkern, die immer größere Schwierigkeit der Existenzbegründung und die Steigerung der Konkurrenz machen die Kenntnis fremder Sprachen sehr vielen notwendig. „Viele Sprachen sind viele Kreditbriefe, zeige sie vor, du bist überall willkommen!“ (v. Hippel).

Was nützlich ist, bildet, und was bildet, ist nützlich,“ d. h. der materielle Nutzen hängt mit der geistigen Bildung eng zusammen. Seit Jahrhunderten ist es allgemein anerkannt, daß die Erlernung fremder Sprachen das Gedächtnis stärkt und übt, Scharfsinn und Verstand erweitert und hebt. Die Gründlichkeit, Ausdauer und Beharrlichkeit, welche zur Erlernung einer fremden Sprache unbedingt notwendig sind, bilden den Charakter, stählen die Willenskraft. Rückert sagt:

„Das Wünschen tut es nicht, — Anstrengung muß es machen;

Dem schlafenden Löwen läuft das Wild nicht in den Rachen.“

„Mit jeder fremden Sprache, welche der Einzelne gründlich erlernt, zieht eine Fülle neuer Vorstellungen in seine Seele ein, die seinen Gesichtskreis erweitern.“ (Dr. Ad. Strodtmann.) „Der Gebildete, dessen erweiterter Ideentkreis, unbefriedigt von den engen Grenzen des Vaterlandes und der Muttersprache, in die Ferne schweift, um fremde Sitten, fremde Gebräuche kennen zu lernen, aus den Quellen fremder Poesie zu schöpfen und sich daran zu begeistern; der scharfsichtige, unternehmende Kaufmann, der glückliche Reiche, der seine Reiselust durch die erleichterten Verkehrsmittel zu befriedigen sucht; der strebsame Denker, der Arzt, der Naturforscher, die als Pioniere der Wissenschaft und zur Bereicherung derselben in fremde Weltteile hinausziehen, — sie alle kennen den Wert und die Bedeutung fremder Sprachen.“ (Mösch.)

Auch wir Katholiken kennen den Wert fremder Sprachen. Nach der Herabkunft des hl. Geistes fingen die Apostel an in verschiedenen Sprachen zu reden. Diese Sprachengabe wurde den Aposteln verliehen, um sie zu befähigen, allen Völkern aller Sprachen das Evangelium zu verkünden und um anzudeuten, daß die Menschen aller Länder und Zungen durch die Predigt des Evangeliums zu einer Gottesfamilie, zu einer allgemeinen (katholischen) Kirche sollten gesammelt werden. Heute ziehen ihre Nachfolger mit fremden Sprachen ausgerüstet in alle Weltteile hinaus und verkünden die Worte des Lebens. Durch die Sprachengabe ist das Senfskörnlein aufgegangen und zu einem Baume geworden, der seine Aeste weit ausstreckt und jedem Sturme trotzt. Das sind in Kürze die materiellen und geistigen Vorzüge fremder Sprachen.